

15. Januar 2012 /MEC

## **Integrationsförderung der Stadt Zürich**

### **Jahresbericht 2012**

#### **Einleitung**

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) ist innerhalb des Präsidialdepartements ein Bereich von Stadtentwicklung Zürich. Sie hat strategische und koordinierende Aufgaben und ist für die Umsetzung verschiedener operativer Angebote zuständig. Sie beschäftigt sich, in teilweise unterschiedlichen Rollen, mit Fragen, die sich aus der Zuwanderung von Menschen ausländischer Herkunft ergeben. Die Arbeit der IF ist sowohl verwaltungsintern als auch auf die Bevölkerung ausgerichtet und umfasst zudem einen vom Bund mitfinanzierten Leistungsauftrag als Kompetenzzentrum Integration. Der Jahresbericht der IF bietet in gekürzter Form einen Einblick in die realisierten Projekte und Aktivitäten.

In Ergänzung zu den direkter operativen Tätigkeiten standen für die IF 2012 insbesondere die Festlegung der integrationspolitischen Ziele der Stadt Zürich für die laufende Legislatur durch den Stadtrat sowie die zustimmende Kenntnisnahme des Gemeinderats zum neuen Konzept Erstinformation - welches zu einem Ausbau der Aufgaben der IF führt - im Vordergrund. Innerhalb der Vielzahl der im Laufe des Jahres realisierten Veranstaltungen bildete das Jubiläumsfest zum 10-jährigen Bestehen des städtischen Integrationskredits einen Höhepunkt.

#### **A Stadtrat und Gemeinderat**

##### **1 Konzept Erstinformation**

Der Gemeinderat nahm im September 2012 den Bericht des Stadtrats zur Umsetzung der 2010 überwiesenen Motion 2007/138 (flächendeckende Informationsangebote in den Muttersprachen) zustimmend zur Kenntnis. Damit verbunden war die Genehmigung des bis Ende 2015 dauernden Pilotprojekts «Ergänzende Informationsprodukte», welches innerhalb des im März 2012 publizierten städtischen Konzepts Erstinformation die bestehenden «Basisangebote Erstinformation» ergänzt.

Das Pilotprojekt «Ergänzende Informationsprodukte» führt zu einem Ausbau der der IF zugewiesenen Aufgaben. Aufgrund des relativ späten Entscheids des Gemeinderats konnten die Vorbereitungsarbeiten für das «Jahresprogramm 2013» jedoch erst teilweise realisiert werden. Bereits 2012 realisiert wurden aber verschiedene Pilotveranstaltungen sowie Abklärungen für die Vergabe externer Mandate (vgl. Punkt 10). Zudem wurde das in eine ähnliche Richtung zielende EKIM-Projekt 2012 mit einem Bericht an den Kanton abgeschlossen.

## **2 Integrationspolitische Ziele 2012 - 2014**

Die durch den Stadtrat festgelegten integrationspolitischen Ziele für die Jahre 2012 - 2014 wurden im Juni 2012 vorgestellt. Sie umfassen 15 Zielsetzungen, welche sich sechs Stossrichtungen zuordnen lassen: Chancengleichheit erhöhen, Eigenverantwortung ermöglichen, Willkommenskultur pflegen, Gutes Zusammenleben fördern, Herausforderungen angehen, Aktive integrationspolitische Positionierung. Die IF koordinierte den - bereits 2010 mit öffentlichen Hearings eingeleiteten - vorbereitenden Prozess und wurde mit der Führung einer verwaltungsinternen Umsetzungsübersicht zu Handen der stadträtlichen Integrationsdelegation beauftragt. Diese Arbeiten werden mit externer Unterstützung realisiert werden.

## **3 Politische Geschäfte und kantonale Strategie**

Von den in die engere Zuständigkeit der IF fallenden Gemeinderatsgeschäften wurde 2012 keiner der zur Abstimmung gelangenden Vorstösse überwiesen. Die Antworten des Stadtrats auf die offenen Postulate 2007/317 (Sensibilisierung Arbeitgeber für Deutschkurse) und 2007/649 (Regularisierung Sans Papiers) wurden in Rücksprache mit der stadträtlichen Integrationsdelegation aufgrund noch offener Entwicklungen verschoben. Die IF realisierte 2012 jedoch verschiedene Arbeiten in diesen Themenbereichen: sie publizierte im Juni beispielsweise ein Grundlagenpapier mit Handlungsoptionen zur - nicht an Kursfinanzierungen gebundenen - Deutschförderung am Arbeitsplatz (vgl. Punkt 11).

Die IF bereitete 2012 verschiedene politische und inhaltliche Stellungnahmen der Stadt Zürich zu Handen des Schweizerischen Städteverbandes SSV (sowie teilweise zu Handen der Konferenz der kommunalen und kantonalen Integrationsdelegierten KID) vor. Die wichtigste davon betraf die Vernehmlassung zur Revision des nationalen Ausländergesetzes. Dazu kamen unter anderem inhaltliche Rückmeldungen zu Arbeiten der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK (z.B. bezüglich des Integrationsdialogs mit der Arbeitswelt), zu Arbeiten der Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte oder zur Vorbereitung von nationalen Stellungnahmen zu internationalen Verpflichtungen. Zudem konnte die IF auch 2012 den Stadtrat oder die Stadtpräsidentin verschiedenlich mit Hintergrundinformationen zu aktuellen Fragestellungen unterstützen.

Die durch den Regierungsrat des Kantons Zürich in Auftrag gegebenen Vorarbeiten für ein kantonales Integrationsprogramm (welche auch eine Bestandesaufnahme und eine kantonale Strategie umfassen) wurden 2012 durch die IF im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten aktiv unterstützt. Dies insbesondere durch die Aufbereitung von Unterlagen, die Teilnahme an Workshops sowie durch ausführliche Stellungnahmen zu Entwürfen. Zudem führte die IF mit dem Kanton vorbereitende Gespräche für den zukünftigen Leistungsauftrag an die Stadt Zürich, welcher eine Teilumsetzung des Auftrags des Bundes an den Kanton bilden wird.

## **B Städtische Projekte und Aktivitäten**

### **4 Legislatorschwerpunkte des Stadtrats und des Präsidialdepartements**

Im Rahmen des durch die IF geleiteten Teilprojekts 7 «neue Formen der Vernetzung» des Legislatorschwerpunkts 3 «Stadt und Quartiere gemeinsam gestalten» wurde Ende 2012 eine durch die Universität St. Gallen erstellte qualitative Studie publiziert: sie findet sich auf der

Website der IF. Die Studie untersucht gewachsene und neue Formen der Vernetzung von Familien im Kreis 9 sowie Fragestellungen zur Nutzung von Social Media.

Die IF wirkte 2012 aktiv in verschiedenen interdepartementalen Begleitgruppen mit, beispielsweise in derjenigen zur Umsetzung des Teilprojekts 6 «Nachbarschaft und Zivilgesellschaft» des Legislatorschwerpunkts 3 oder derjenigen zum Teilprogramm 3 «Grundlagen und Querschnittsthemen» des Legislatorschwerpunkts 2 «Frühförderung». Während sich die IF im LSP 3 insbesondere zu Fragestellungen bezüglich Ehrenamtlichkeit, soziokulturelle Projekte und dem Einbezug der Migrationsbevölkerung beizug, leistete sie im LSP 2 unter anderem inhaltlich-theoretische Arbeiten (Transkultur) und die - im Laufe des Jahres abgeschlossene - Projektbegleitung einer Spielgruppe. Noch nicht zu Stande gekommen ist das IF-Projekt «Online-Anmeldungen», welches im Rahmen des Legislatorschwerpunkts 1 «e-Zürich» realisiert werden könnte und auf administrative Vereinfachungen zielt.

Gemeinsam mit dem Direktor des Bevölkerungsamts koordinierte die IF 2012 die Umsetzung des Departementschwerpunkts «Willkommenskultur». In den meisten der definierten Teilprojekte konnten im Laufe des Jahres - mit Erfolg - konkrete Aktivitäten realisiert bzw. inhaltliche Resultate erzielt werden. Eine Art Zwischenbericht erfolgte im Rahmen einer Ausgabe der PRD-Mitarbeitendenzeitschrift Exuperantius.

## **5 Antidiskriminierung**

Die von der IF geleitete interdepartementale Arbeitsgruppe erarbeitete 2012 einen Entwurf für den zweiten städtischen Rassismusbericht. Dieser beinhaltet einen Rückblick auf die Umsetzungsarbeiten zu den Empfehlungen des ersten Berichts (im März wurde dazu ein Infoblatt publiziert) und fokussiert anhand des Bevölkerungsamts und des Schulwesens insbesondere auf konkrete (positive) Aktivitäten der Verwaltung. Der Bericht wird nach der Durchführung einer stadtinternen Vernehmlassung voraussichtlich im Frühsommer 2013 publiziert.

Zur Unterstützung der operativ tätigen Beratungsstellen für Opfer von Rassismus und Diskriminierung realisierte die IF 2012 einen mehrsprachigen Informationsflyer. Zudem wurde das Mandat der IF an das Team für interkulturelle Konflikte TikK (Triage, Betreuungen, Begleitungen, Vermittlungen) für Fälle aus dem Bereich Zwangsheirat ergänzt. Die Aktivitäten der Stadt Zürich zur Diskriminierungsbekämpfung wurden durch die UNESCO im Rahmen der periodischen Überprüfung der Berichterstattungen (Städtekoalition gegen Rassismus, vgl. Punkt 14) positiv gewürdigt. Erwähnenswert ist zudem das durch «Integrating Cities» 2012 herausgegebene Toolkit «Antidiscrimination policies» mit praxisbezogenen Anregungen.

## **6 Städtische Zusammenarbeit (bzw. Unterstützung der Regelstrukturen)**

Die 2012 durch die IF in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Infodona und der Quartierkoordination der Kreise 3, 4 und 5 realisierte stadtinterne Veranstaltungsreihe umfasste drei Veranstaltungen zur somalischen Bevölkerung. Thematisiert wurden - unter Beizug von externen ReferentInnen - Informationen zum Land und zur Region, zur somalischen Diaspora in der Schweiz und zur Situation von somalischen Familien in der Stadt Zürich. Die drei Veranstaltungen wurden insgesamt von 228 Personen besucht.

Im Rahmen der Umsetzung des Gleichstellungsplans konnte durch die IF die städtische Mitfinanzierung der ausländerrechtlichen Beratungsstelle MIRSAH gesichert werden. Die von der IF begleitete Arbeitsgruppe der Fachstelle für Gleichstellung ZFG zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Zwangsheirat, welche insbesondere den Einbezug von MigrantInnen

organisationen prüfte, wurde 2012 abgeschlossen. Zudem beteiligte sich die IF 2012 zwei Mal mit inhaltlichen Beiträgen an den Monatsveranstaltungen der ZFG.

Die von der Dienstabteilung Kultur in Zusammenarbeit mit der IF realisierte Ausstellung im Stadthaus zu den Ostkirchen wurde im März 2012 erfolgreich abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde eine DVD mit sämtlichen Bildern und Texten produziert. An der Eröffnung des Friedhofforums des Bevölkerungsamts beteiligte sich die IF mit einem Dialogangebot mit Vertretungen verschiedener Religionen zu Fragen von Tod und Bestattung. Aktiv eingebracht hat sich die IF 2012 auch in stadtinterne Diskussionen zu religiösen Symbolen im öffentlichen Dienst. Und auch 2012 organisierte die IF den jährlichen Empfang der Imame und islamischen Organisationen durch den Stadtrat anlässlich des Fastenmonats Ramadan.

Während des ganzen Jahres 2012 pflegte die IF Kontakte zu verschiedensten Dienstabteilungen der Stadtverwaltung. Die interne Controlling-Liste verzeichnet über 150 Einträge. Diese bezogen sich auf Auskünfte und Informationen, punktuelle Beratungen, inhaltlichen Austausch, Referate oder auf konkrete Aktivitäten. Inhaltlich häufige Themen waren die Erreichung von Zielgruppen sowie (interne) Fort- und Weiterbildungen zu interkulturellen Kompetenzen, ein Bereich, in dem die IF auch direkt aktiv ist, beispielsweise im Rahmen der Co-Leitung von Angeboten für RettungssanitäterInnen. Für die Alltagsarbeit der IF von überdurchschnittlicher Bedeutung waren 2012 die Zusammenarbeit innerhalb der Direktion Stadtentwicklung Zürich, mit verschiedenen Dienstabteilungen des Sozialdepartements sowie der regelmässige Austausch mit dem Schulbereich, Statistik Zürich und dem Bevölkerungsamt.

In Ergänzung zu in diesem Kurzbericht anderweitig aufgeführten städtischen Arbeits- und Begleitgruppen wirkte die IF 2012 in folgenden Gremien aktiv mit: Stadträtliche Integrationsdelegation (Geschäftsführung), Kerngruppe Quartierentwicklung, Koordinationsgruppe Gesundheitsförderung, Begleitgruppe Femmes Tische, Runder Tisch Polizei, Fachgruppe Freiwilligenarbeit. Dazu kamen die nicht direkt städtischen Gremien IG Integration Schwamendingen, die Gruppe Alter und Migration sowie regelmässige Kontakte mit regionalen oder kantonalen Stellen bzw. Gremien. 2012 abgeschlossen wurden die Mitwirkungen der IF in den befristeten städtischen Gremien «Vorbereitungsgruppe Alterstrategie GUD» und «Zukunftsplanung Zentrum Karl der Grosse».

## **C Zivilgesellschaftliche Akteure**

### **7 Ausländerbeirat**

Die durch die IF geführte Geschäftsstelle des städtischen Ausländerbeirats ABR begleitete 2012 insbesondere die Plenarsitzungen sowie die vier ständigen Arbeitsgruppen Schule und Elternarbeit, Polizei und Sicherheit, Gesundheit und Alter sowie Medien und Öffentlichkeit. Im November fand das zweite Arbeitstreffen des ABRs mit dem Stadtrat statt, welches durch die IF vor- und im Rahmen eines Protokolls nachbereitet wurde. Dabei konnte in verschiedenen Bereichen eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen ABR und Stadt festgestellt werden.

Die Zukunft des vom ABR initiierten Projekts zur vermehrten Schaffung von Lehrstellen in von MigrantInnen geführten Betrieben konnte gesichert werden. Es wird unter dem Namen «Gemeinsam ausbilden» durch die Stiftung Berufslehrverbund weitergeführt und durch den ABR begleitet - 2012 fand beispielsweise eine Informationsveranstaltung für albanische Unternehmerinnen statt, die von über 40 Personen besucht wurde.

## **8 Migrantenorganisationen und weitere Akteure der Zivilgesellschaft**

Das jährliche Arbeitstreffen der IF und des ABRs mit den in der Stadt Zürich aktiven Migrantinnenorganisationen fand 2012 Ende März statt. Es nahmen - bei über 130 Anmeldungen - rund 80 Personen von ca. 65 unterschiedlichen Vereinen teil. Vorgestellt wurden einerseits die neuen integrationspolitischen Ziele der Stadt sowie aktuelle Aktivitäten des Ausländerbeirats, und andererseits - im Rahmen von rege besuchten Thementischen - verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten von und für vorwiegend ehrenamtlich tätige Organisationen.

Die Mehrheit der mehreren Dutzend Kontakte der IF mit Organisationen der Zivilgesellschaft fand auch 2012 im Rahmen konkreter Fragestellungen oder Aktivitäten statt. Konkret ging es dabei in der Regel um einzelne Projekte, um die (gemeinsame oder finanziell unterstützte) Realisation von Informationsveranstaltungen, um den Besuch von Vereinsaktivitäten oder um den Austausch zu aktuellen Themen.

Spezielle Beispiele dazu sind die Unterstützung eines durch die EU finanzierten Projekts der ECAP zur Arbeitsmarktintegration gut qualifizierter Migrantinnen, die Unterstützung der Zürcher Hochschule der Künste bei einem Pilotprojekt im Bereich «Ethnic Entrepreneurship», die Zusammenarbeit mit Konsulaten und das viele Akteure zusammenführende Jubiläumsfest zum städtischen Integrationskredit (vgl. Punkt 12).

Die Mitwirkung der IF im Zürcher Forum der Religionen ZFR erfolgte 2012 im Rahmen des Vorstands bzw. ab dem Frühling im operativen Ausschuss. Das ZFR realisierte während des Jahres - teilweise mitfinanziert durch die IF - verschiedenste interreligiöse Informations- und Begegnungsveranstaltungen, einen Integrationskurs für religiöse Betreuungspersonen, die Woche und das Gebet der Religionen sowie einen Bericht z.H. der IF über die alevitische Bevölkerung in der Stadt Zürich. Die von der IF geleitete «Arbeitsgruppe Zukunft» erarbeitete die Grundlagen für eine strategische und strukturelle «Neuausrichtung» des ZFRs.

## **D Informationsarbeit für die zugezogene ausländische Bevölkerung**

### **9 Basisangebote Erstinformation**

2012 zogen (nach provisorischen Angaben) rund 21'000 AusländerInnen mit einer mehr als 4 Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung neu in die Stadt Zürich. Erfahrungsgemäss kamen nicht ganz 70 Prozent von ihnen - also etwa 15'000 - direkt aus dem Ausland. Mit ungefähr einem Viertel der Zuzüge bildeten deutsche Staatsangehörige auch 2012 die grösste Gruppe, dies aber mit einem leicht sinkenden Anteil.

An alle AusländerInnen mit einer mehr als 4 Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung wurden im Rahmen der Anmeldung durch die Kreisbüros die von der IF produzierten Begrüssungscouverts abgegeben. Diese informieren mit mehreren Flyern in 16 Sprachen über die wichtigsten Integrationsangebote bzw. Informationsmöglichkeiten. Die Zusammenarbeit der IF mit den Kreisbüros beinhaltet unter anderem regelmässige Besuche sowie einen laufenden Erfahrungsaustausch. Im Hinblick auf die Begrüssungscouverts 2013 neu erarbeitet wurde ein Flyer zu den ergänzenden (sprachspezifischen) Informationsangeboten.

Der von der IF geführte Welcome Desk wurde 2012 von 1155 Personen aus 119 verschiedenen Nationen besucht. Dies entspricht einem neuen «Rekord» und, unter Berücksichtigung der Betriebsferien, einem durchschnittlichen Besuch von 6 Personen pro geöffneten Halbtage. Deutlich am meisten BesucherInnen kamen aus Spanien (180), gefolgt von Italien, Portugal,

Türkei, Brasilien, der Schweiz, Japan, Frankreich, Grossbritannien, den USA und Griechenland. Bei gut drei Viertel der Kontakte ging es u.a. um eine Deutschkursberatung; weitere häufige Themen bezogen sich beispielsweise auf die Integrationskurse, auf Fragen des Berufseinstiegs bzw. der Stellensuche, auf Wohnungsfragen oder das Aufenthaltsrecht.

Die sieben 2012 durch die IF angebotenen Begrüssungsveranstaltungen wurden insgesamt von 1185 Personen besucht. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von über 15 Prozent. Von den damit verbundenen Stadtführungen fanden 22 auf Deutsch statt, 20 auf Englisch, 7 auf Spanisch, 5 auf Französisch, 4 auf Italienisch und 2 auf Portugiesisch. Wie bereits in früheren Jahren erhielt die IF 2012 mehr als zwei Dutzend schriftliche Rückmeldungen von sich bedankenden Teilnehmenden.

Die durch die IF angebotenen Einzelberatungen wurden 2012 wie vorgesehen gegenüber den Vorjahren reduziert. Insgesamt fanden noch 122 Beratungsgespräche statt, 91 davon waren individuelle Integrationsberatungen, 3 terminierte Deutschkursberatungen und 28 Beratungen im Hinblick auf eine Gesuchseingabe beim städtischen Integrationskredit. In diesen Zahlen nicht berücksichtigt sind die nur unvollständig dokumentierten mehrere Hundert telefonischen oder (per Mail) schriftlichen Auskünfte und Beratungen.

Auf der Website der IF gepflegt wurden sowohl die Deutschkursdatenbank, welche 2012 insgesamt über 17'000 Zugriffe verzeichnete, als auch die in 14 Fremdsprachen geführten «Sprachfenster». Diese wurden 2012 je nach Sprache zwischen 344 Mal (Chinesisch) und 3423 Mal (Spanisch) besucht. Dazwischen liegen beispielsweise Thai (409), Albanisch (650), Russisch (776), Portugiesisch (1'400) oder Englisch (2537).

## **10 Ergänzende Informationsprodukte**

Die seit über 20 Jahren durch die IF erfolgreich (in bis zu zehn Sprachen) angebotenen Integrationskurse für Frauen «In Zürich leben» wurden im Mai 2012 auf eine neue konzeptuelle Grundlage gestellt. Sie wurden einerseits auf eine Dauer von 12 Wochen verkürzt, was zukünftig drei Durchführungen pro Jahr ermöglicht, und andererseits wurden die Kosten neu geregelt, wobei diese für in der Stadt Wohnende deutlich vergünstigt und für ausserhalb der Stadt Wohnende verteuert wurden. Während der ersten zwei Kursperioden nach dem neuen Konzept (Mai/Juli bzw. September/Dezember) wurden 6 bzw. 8 Kurse mit insgesamt 156 TeilnehmerInnen realisiert. Erstmals durchgeführt wurde der Kurs 2012 auf Polnisch.

Nach der Genehmigung des Konzepts Erstinformation und der damit verbundenen neuen Aufgaben im der IF durch den Gemeinderat wurden im zweiten Halbjahr erste ergänzende Informationsangebote realisiert. Diese bauten teilweise auf den positiven Evaluationen von bereits in Vorjahren angebotenen Pilotveranstaltungen auf.

Durchgeführt wurden je zwei Informationsabende für Deutsch- bzw. Englischsprachige Neuzuziehende (140 bzw. 65 Teilnehmende), eine Informationsveranstaltung für DominikanerInnen (122 Teilnehmende plus 28 Kinder) sowie eine vierteilige Veranstaltungsreihe für binationale Paare (total 217 Teilnehmende). Zudem war die IF aktiv beteiligt an zwei quartierbezogenen Informationsveranstaltungen für über 65-jährige Italienerinnen und Italiener mit je über 150 TeilnehmerInnen. Ergänzend dazu wurden verschiedene Vorarbeiten für ab 2013 neu vorgesehene Angebote geleistet und die neu an erfolgreiche Kursteilnehmende abgegebenen Deutschkursgutscheine (Kostenrückerstattungen) produziert.

## **E Städtische Kredite**

### **11 Sprachförderung**

Im Februar 2012 stimmte der Gemeinderat der im August 2011 überwiesenen Weisung zum städtischen Sprachförderkredit der Jahre 2012 - 2014 zu. Dadurch waren die Mittel für das Beitragsjahr 2012 gesichert und die Kreditverwaltung der IF konnte planmässig umgesetzt werden. Die damit verbundenen Aufgaben (Ausschreibung, Gesuchsprüfungen, Projektbegleitungen, Controlling- und Kontrollaufgaben) gestalteten sich 2012 aufgrund verschiedener Gegebenheiten zwar aufwändiger als als erhofft, konnten aber erfolgreich gestaltet werden.

Von den 2012 insgesamt 105 genehmigten Semesterkursen wurden durch private Trägerschaften effektiv 32 quartierbezogene Einstiegskurse, 32 Trainingskurse und 12 Alphabetisierungskurse mit insgesamt 742 Teilnehmenden durchgeführt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 10 Prozent und liegt unter der selbst definierten Zielgrösse.

Wie erwünscht ausgebaut bzw. ergänzt wurde jedoch das Angebot im Alphabetisierungsbereich, für welches der Trägerschaft Femia (welche 2012 mit dem städtischen Gleichstellungspreis ausgezeichnet wurde) neue Räume zur Verfügung standen. Auch konnte im August 2012 eine Werbekampagne (Plakate, Tramaushang, Vorstellung des Deutschkursangebots bei externen Stellen) realisiert werden, die sowohl in der Deutschkursberatung der IF als auch bei den durch das Sozialdepartement finanzierten städtischen «Niveauekursen mit Kinderbetreuung» messbare Wirkung zeigte.

In der von der IF geleiteten städtischen Arbeitsgruppe «Deutschkurse» wird das ganze durch die Stadt Zürich (und via Leistungsvertrag mit dem Kanton auch durch den Bund) subventionierte Deutschkursangebot koordiniert. In diesem Zusammenhang der Hinweis, dass die Auswertung der Daten aller 2011 mitfinanzierten Deutschkurse (Sommersemester 2011, Wintersemester 2011/2012) die Teilnahme von insgesamt 1'617 Frauen und 277 Männern an einem innerhalb des städtischen Sprachförderkonzepts realisierten Semesterkurs auswies. Portugal, Brasilien, Sri Lanka, Türkei und Serbien-Montenegro waren die häufigsten Herkunftsländer der Teilnehmenden, die meistgesprochene Herkunftssprache war Spanisch.

Thematische Akzente der Arbeitsgruppe während des Jahres 2012 bildeten neben der departementsübergreifenden Zusammenstellung und differenzierten Sichtung der Reporting- und Controllingdaten unter anderem Fragen des Marketings, kantonale und nationale Entwicklungen (z.B. das Projekt FIDE des Bundes) sowie Möglichkeiten der Sprachförderungen im Rahmen der Kinderbetreuung - dazu wurde ein kleiner Studienauftrag vergeben, welcher im Frühling 2013 abgeschlossen wird.

Die IF erarbeitete 2012 wichtige Grundlagen zur Deutschförderung am Arbeitsplatz. Einerseits wurde eine breit angelegte Umfrage realisiert und im Rahmen eines Factsheets zusammenfassend publiziert, welche über das bestehende Potenzial in der Stadt Zürich informiert. Und andererseits wurden darauf aufbauend konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickelt und zusammengestellt, die Arbeitgebenden der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung im Betriebsalltag zur Verfügung stehen. Zudem wirkte die IF 2012 in der kantonalen Begleitgruppe «Sprachtests bei der Einbürgerung» mit und unterstützte stadtinterne Fragestellungen im Einbürgerungsbereich.

### **12 Integrationsprojekte**

Im Rahmen des städtischen Integrationskredits wurden 2012 insgesamt 36 Finanzierungsgesuche eingereicht. Auf Empfehlung der von der IF geleiteten zuständigen interdepartementa-

len Kommission wurden 15 dieser Gesuche vollständig und weitere 18 teilweise genehmigt. Der zur Verfügung stehende Kredit wurde ausgeschöpft. Eine Übersicht über die genehmigten - und bei Bedarf begleiteten - Projekte findet sich auf der Website der IF. In diesem Zusammenhang pflegte die IF verschiedene Kontakte mit anderen städtischen Stellen. Und sie produzierte einen neuen Informationsflyer zum städtischen Integrationskredit.

Im August 2012 organisierte die IF anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Integrationskredits ein Jubiläumsfest. Eingeladen wurden über v.a. Vertretungen aller Trägerschaften, die seit Bestehen des Kredits ein durch diesen mitfinanziertes Integrationsprojekt realisiert haben. Das im Rahmen des Theaterspektakels realisierte Fest mit über 200 Gästen (Ansprachen durch die Stadtpräsidentin und das Bundesamt für Migration, Theaterbesuch, Fest) wurde zu einem Höhepunkt des Jahres 2012 und ermöglichte insbesondere einen Dank an langjährige PartnerInnen der IF.

## **F Externe Zusammenarbeit**

### **13 Öffentlichkeitsarbeit**

Mit acht Newslettern informierte die IF 2012 ihre PartnerInnen sowie interessierte Kreise (bzw. die über 800 EmpfängerInnen) über ihre Aktivitäten sowie über ausgewählte Studien und Entwicklungen im Migrations- und Integrationsbereich. Zudem wirkte die IF aktiv mit in den Redaktionsgruppen der PRD-Publikation «Exuperantius» bzw. des «Stadtblicks», der halbjährlichen Publikation von Stadtentwicklung Zürich: sie lieferte verschiedene Textbeiträge und koordinierte die Frühlingausgabe 2012 zum Thema Start-ups.

Die Website der IF wurde 2012 überarbeitet. Einerseits wurde im Rahmen eines städtischen Projekts die barrierefreie Zugänglichkeit (Web Accessibility) erstellt. Andererseits erfolgte aufgrund der über die letzten Jahre ausgebauten Inhalte eine Neustrukturierung, innerhalb derer die Rubrik «Themen von A bis Z» eine zentrale Rolle einnimmt. In Ergänzung zu anderweitig aufgeführten Publikationen wurden auf der IF 2012 unter anderem folgende (selbst erarbeitete) Dokumente aufgeschaltet: zwei Factsheets zu aktuellen Tendenzen in der Zuwanderung, ein Factsheet zum CLIP-Bericht «Intercultural Policies», eine Masterarbeit zum Ethnic Business der dominikanischen Diaspora, ein Diskussionsbeitrag zur Problematik des Kulturbegriffs («Es gibt keine Kulturen») sowie ein neu überarbeitetes Infoblatt mit Wissenswerten für Neuzugezogene.

Die auch 2012 gemeinsam mit der AÖZ realisierte Zürcher Migrationskonferenz wurde von über 220 Personen besucht. Sie thematisierte mit international ausgerichteten Beiträgen und einem - sehr positiv gewürdigten - Podiumsgespräch die «Gesellschaftliche Vielfalt 2022». Die Konferenzunterlagen sind auf der Website der IF aufgeschaltet.

Öffentlich präsent war die IF 2012 durch Referate, Podiumsteilnahmen, Moderationen, Textbeiträge sowie durch Interviews und Informationsgespräche mit Medien. Die dabei aufgegriffenen Themen betrafen ein breites Spektrum. Gewisse Schwerpunkte bildeten die integrationspolitischen Ziele der Stadt Zürich, Fragen zu «Ethnic Entrepreneurship», die Arbeitsintegration gut qualifizierter MigrantInnen, die zunehmende Zuwanderung von Arbeitssuchenden sowie die Integration der deutsch- und englischsprachigen AusländerInnen, von binationalen Paaren oder der älteren Migrationsbevölkerung. Dazu kamen mehrere Dutzend Informationen und Rückmeldungen auf Anfragen von Universitäten, Studierenden, Stiftungen, Integrationsdelegierten sowie von Privatpersonen und staatlichen Stellen.



## **14 Nationale und internationale Gremien**

In den nationalen Konferenzen der kommunalen und kantonalen Integrationsdelegierten KID und der Fachstellen Integration KOFI wirkte die IF auch 2012 in den jeweiligen Vorständen mit. Auch vertrat sie die KID in der interdepartementalen Arbeitsgruppe Integration des Bundes sowie in der Begleitgruppe Mikrozensus des Bundesamts für Statistik. Zudem organisierte die IF für die KID eine interne Weiterbildung zum Arbeitsschwerpunkt «Vielfalt berücksichtigen» innerhalb der staatlichen Verwaltungen. Weiter ausgebaut wurden 2012 auch die Kontakte und die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Städteverband SSV.

Während die Teilnahme der Stadt Zürich an der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus ECCAR 2012 im üblichen Rahmen weiterlief, wurde das von Zürich aktiv mitgetragene Netzwerk Cities for Local Integration Policies CLIP Ende des Jahres abgeschlossen (der englischsprachige Bericht zum vierten Forschungsmodul «Ethnic Entrepreneurship» wurde anfangs 2012 aufgeschaltet). Wieder aktiviert wurde im Gegenzug die Mitwirkung in der «Eurocities Working Group Migration and Integration» sowie im «Integrating Cities» Netzwerk. Zudem beteiligte sich die IF im Namen der Stadt Zürich an Umfragen von «Open Cities» und von Institutionen der EU bzw. des Europarats.

## **G Internes**

### **15 Ausgewählte inhaltliche Arbeiten**

Im Rahmen der Teamsitzungen, sogenannten «Cartes blanches» und kleineren Retraiten wurden 2012 durch die IF sowohl strukturelle und organisatorische Fragen bearbeitet als auch inhaltliche Diskussionen zu aktuellen Themen geführt. Diese bezogen sich häufig auf in diesem Jahresbericht bereits erwähnte Punkte und teilweise auf andere Entwicklungen und Problemstellungen. Beispiele dafür sind unter anderem die zunehmende Arbeitssuche in der Stadt Zürich von beruflich weniger gut qualifizierten Personen aus dem EU-Raum (dazu wurden auf der Basis verschiedener Abklärungen interne Übersichten über die rechtliche Situation zusammengestellt), verschiedene mit dem Thema «wachsende Stadt» verbundene Herausforderungen und Potenziale oder der Umgang mit an die IF herangetragenen Wünschen und Erwartungen von Regelstrukturen nach vereinfachenden Erklärungen und Handlungsanweisungen. Zudem war die IF 2012 in verschiedene Arbeiten der Direktion Stadtentwicklung Zürich (die IF organisierte unter anderem den Teamausflug nach Zürich-Affoltern) und des Präsidentsdepartements eingebunden: Budget- und Leistungsfragen, Risikoanalysen, etc.

### **16 Das Team**

Das Team der Integrationsförderung 2012 bestand aus zwölf Personen, die sich rund 800 Stellenprozentante teilten: Suzan Arslan, Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Cristina Büttikofer, Danijela Erden, Sara Frei, Stefanie Gass, Christof Meier, Rosanna Raths, Erika Sommer und Barbara Thurnher. Es wurde temporär unterstützt durch Claudia Schwarzenbach (Praktikum) sowie durch Monika Stoll (Mutterschaftsvertretung Sekretariat). Ebenfalls der IF angegliedert sind die im Stundenlohn angestellten Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen der Integrationskurse für Frauen. Im Rahmen der neu geschaffenen Stelle «Erstinformation» wird das Team IF ab Januar 2013 durch Adamo Antoniadis ergänzt.